

QC.5.1 – Quartierscharakteristik Frankfurt Römerstadt

Basisinformationen

Größe	1,6 km lang, 340 m breit 5.1.1: 87
Wohneinheiten	1.182 WE, davon 581 in Einfamilienhäusern mit überwiegend 4 Zimmern, 50 in Zweifamilienhäusern mit 3 oder 4 Zimmern, 551 in Mehrfamilienhäusern 5.1.2: 13, ursprünglich geplant: 1.220 WE 5.1.2: 13
Einwohner:innen	
Lage im Stadtgebiet	Nördlicher Abschluss des Niddatal 5.1.6: 65
Vornutzung	Große Teile wurden zum Preis von 2,60 bis 5,60 pro m ² enteignet 5.1.1: 87, im 1. Jhdt. römische Kolonie Nida 5.1.2: 14
Nutzungsstruktur	Wohnen, Versorgung mit kleinem Ladenzentrum
Zielgruppe	Beamte und Angestellte, aber auch Besserverdienende, die sich von der Architektur angesprochen fühlten 5.1.1: 88

Planung

Bauzeitraum	1927 bis 1929 5.1.1: 88; 5.1.8: 1
Leitbild	Neues Frankfurt 5.1.8: 1
Bauherr:in/-träger:in	Gartenstadt AG, heute: Aktienbaugesellschaft für Kleine Wohnungen (ABG) 5.1.1: 88; 5.1.7: 247, früher: Mietheim AG 5.1.8: 1
Städtebaulicher Entwurf	Gesamtplan von Ernst May und Herbert Boehm, Wolfgang Bangert 5.1.1: 88
Planungsprozess	1925-1930: Neues Frankfurt, konzipiert von Ludwig Landmann und Ernst May als Stadterweiterung 5.1.8: 1
Finanzierung	Baukosten: 20 Millionen RM 5.1.1: 88
Maße	
Architekt:innen	Ernst May, Carl Hermann Rudloff („Leberwurst“ in der Hadrianstraße) 5.1.3: 15, Winter, Schaupp (Bauten an der „Ringmauer“), Blattner (Bauten entlang der Straße „Im Heidenfeld“), Franz Schuster (Wohnblock an der Hadrianstraße), Elsaesser, Schütte (Schule) 5.1.1: 88; 5.1.2: 13 Landschaftsarchitekten: Leberecht Migge 5.1.1: 88, 1985: Bestandsicherungs- und Ergänzungsplanung von Mäecker/Linemeyer Landschaftsarchitekten 5.1.2: 17, Farbgestaltung: Hans Leistikow 5.1.5: 157, Bepflanzungen an öffentlichen Plätzen, Straßen, an Mauer zur Nidda: Gartenamt 5.1.7: 248
Besonderheiten	Mit Praunheim, Westhausen und Höhenblick Teil des Niddatalprojektes, welches nicht fertiggestellt wurde 5.1.3: 15, Fachorganisationen waren zunächst gegen Bebauung des überschwemmungsgefährdeten Gebiets 5.1.6: 61, nördlich der Straße In der Römerstadt sollte Siedlung eigentlich weitergebaut

	werden 5.1.6: 65, landschaftliche Gegebenheiten in Massenwohnungsbau aufgenommen, einheitliche Gestaltungsprinzipien 5.1.7: 250
--	---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Städtebau und Gestaltung

Bebauungsstruktur	Mehrgeschossige Bauten entlang der Hauptstraße, Zeilen mit Einfamilien-Reihenhäusern 5.1.1: 88, Randbebauung 5.1.9: 24, Doppelreihenbebauung in Wohnstraßen 5.1.3: 15, hervorgehobene Eckbauten an Einmündungen zu Wohnstraßen 5.1.6: 65, Häuser terrassenförmig angeordnet 5.1.8: 1, zweistöckiges Einfamilienhaus in „kollektiver Reihung“ als ideale Wohnform 5.1.9: 24
Raumformende Elemente	Raumöffnende Bastionen 5.1.2: 14, 3 m hohe, ca. 2 km lange Betonwand als Hochwasserschutz und Abtrennung zu unbebautem Gebiet 5.1.3: 15, Gartenstadtelemente Lage in der Landschaft, Herausstellen von privaten Gartenflächen 5.1.5: 158, klare und strenge architektonische Gestaltung und abwechslungsreiche städtebauliche Ausführung 5.1.5: 158
Form/ Struktur	Hochbauten/Zeilen entlang der Straßen zum Schutz der rückwärtig liegenden Gebäude 5.1.1: 88, Rhythmische und geschwungene Struktur, S-Kurve an der Hadrianstraße 5.1.7: 251, asymmetrische Straßenzüge 5.1.8: 4, an Topographie angepasst, klare Grenzen 5.1.9: 24, funktional gegliedert: öffentliche Einrichtungen wie Schule und Ladenzeile im Zentrum 5.1.9: 24
Gebäudehöhe	2 VG Einfamilien-Reihenhäuser im Inneren, 3-4 VG bei Mehrfamilienhäusern 5.1.8: 2; 5.1.9: 24
Gebäudeform	paarweise zusammengefasste Reihenhäuser 5.1.3: 15, wenige Zweifamilienhäuser mit separaten Eingängen 5.1.7: 247
Gebäudegestaltung	Weißer Fassaden in Richtung Nidda, ansonsten Edelputz in Weiß, Hellgelb, Braunrosa, Terrakottabraun; Holzteile in blau 5.1.1: 88, nach dem Krieg: Pastelltöne und umgekehrte Farbgebung: jetzt weiße Fenster auf farbiger Fassade, mittlerweile Renovierungen mit originaler Farbgebung 5.1.3: 16, Abwandlungen der Grundtypen und Veränderungen in einzelnen Straßen 5.1.3: 16, Zweifamilienhäuser mit getrennten Eingängen für Erd- und Obergeschoss 5.1.3: 16, Trennung von Außen- und Innenwirkung: nach außen gerichtete Fassaden in Weiß, nach innen gerichtet Fassaden in roten und blauen Tönen 5.1.5: 157, Eingangsbereiche, Treppenhäuser, Laubengänge zur Straße gerichtet 5.1.6: 80, Hauptwohnraum zur Sonne ausgerichtet 5.1.6: 80
Architektonische Merkmale	Klare architektonische Form: Moderne, Neues Bauen 5.1.5: 158, Rundungen von Kopfbauten und Bullaugen als Fenster eher expressive Charakteristika 5.1.5: 158
Wohnungstypologie	Wenig Grundtypen 5.1.3: 15, Einfamilien-Reihenhäuser 5.1.1: 88, Zweifamilienhäuser 5.1.3: 16, Mehrgeschoss-Reihenhäuser 5.1.8: 2
Bauausführung	Ziegelmauerwerk, Flachdächer in Holzkonstruktion 5.1.1: 88; 5.1.2: 13, Übergang vom individuellen Hausbau zur Massenproduktion: Verwendung von normierten Typengrundrissen und teilweise Fertigbauweise in den stadteigenen Produktionsstätten 5.1.8: 3

Stadträume und Erschließung

Wohnumfeld	<p>Umfassungsmauer zur Niddaseite 5.1.1: 87, Asymmetrische Wohnstraßen: südlich privater Grünstreifen (30cm), nördlich gemeinschaftlicher Grünstreifen mit Obstbäumen 5.1.3: 15, Teilung der Straßen durch querende Alleen, Gliederung durch Plätze und Bäume 5.1.3: 15, niedrige Hecken zur Trennung der privaten Gärten zur Förderung der Gemeinschaft und nachbarschaftlichen Kommunikation 5.1.3: 15, nach festen Elementen aufgestellte Gartenpläne, Normierung von Einzelteilen wie Zäunen, „Industrialisierung“ des Gartens um Kosten zu sparen 5.1.4: 34, Gesamtentwurf für Vor-, Haus- und Dachgärten und auch die Pachtgärten, Schulgärten sowie Freiräume und öffentliche Anlagen 5.1.4: 34, Anbau von Obst und Gemüse im Hausgarten 5.1.4: 34, Kleingarten Gürtel parallel zur Stützmauer 5.1.6: 65, Farbliche Gestaltung ähnlich wie in Praunheim, in Ferne gerichtete Fassenden weiß, Innenliegende Fassaden mit Edelputz gefärbt (gelblichweiß, naturrot), Holzteile in blau gestrichen 5.1.7: 249, Vorgärten auf der einen Straßenseite, trennende Mauern auf der anderen Straßenseite 5.1.8: 4, Gemeinschaftsgärten in Mehrgeschossigen Häusern 5.1.8: 4</p>
Freiraumgestaltung	<p>Pachtgärten 5.1.1: 87, innerhalb der Siedlung wenige öffentliche Grünflächen, da Niddaaue als Freiraum genutzt werden sollte 5.1.5: 158, Wiesen mit Kinderspielplätzen außerhalb der Stützmauer 5.1.8: 4</p>
Erschließungsnetz	<p>Trennung der Verkehrsarten: Hauptstraße am Rand und innerhalb des Gebietes kleine verkehrsberuhigte Wohnstraßen 5.1.1: 88, unterschiedliche Straßenführung im östlichen und westlichen Teil 5.1.2: 14, Straßenführung geprägt durch vorhandene Topographie des Südhanges 5.1.6: 61</p>

Wohnraum

Grundriss	<p>Einbauküche, Bad und WC, Abstellraum 5.1.6: 66, Nach 1929: Kleinstwohnungen mit 40m² mit Schiebetüren, Klappbetten (Frankfurter Bett), Rolltischen 5.1.6: 71, z.B. Einfamilien-Reihenhäuser mit 56m², 75m², 105m², Zweifamilien-Reihenhaus mit EG 40m², OG 42m² 5.1.6: 72f., Grundrissgestaltung nach Sonneneinstrahlung: Wohnraum im Süden oder Weste, Küche im Norden oder Osten 5.1.6: 75, Maisonette Wohnungen im DG 5.1.6: 83,</p>
Wohnungsgrößen	<p>601 WE in überwiegend 2-3 Zimmerwohnungen, 208 WE in 3 Zimmer Einfamilienhäusern, 363 WE in 4 Zimmer Einfamilienhäusern 5.1.1: 88</p>
Küche	<p>Einbauküche „Frankfurter Küche“ 5.1.6: 66</p>
Balkon	<p>Loggien und Dachgärten 5.1.1: 88, Mietergärten zu Geschosswohnungen unterhalb der Stützmauer 5.1.3: 15</p>
Sonstiges	<p>Einfamilienhäuser in der Regel mit Einzelzentralheizungsanlagen, Teil der Geschosswohnungen mit Gruppenzentralheizungen, Teil der kleinen Wohnungen (ca. 300) hatten eine billigere Ofenheizung 5.1.1: 88, Miete: 48 m² 52 RM, 75m² 90 RM 5.1.1: 88, Miete: 40% eines Arbeitergehaltes 5.1.5: 154, elektrischer Strom, kein Gas 5.1.1: 88, Am Forum 29-49: Einfamilienhäuser in den 60er</p>

	Jahren 5.1.3: 16 erste voll elektrifizierte Siedlung Deutschlands 5.1.4: 34, Typisierung, Standardisierung, Normierung vom Ausbau, von Möbeln und Haushaltsgeräten: „Frankfurter Normen“ 5.1.6: 95, erstmalig in Deutschland mit billigem Nachtstrom voll elektrifiziert 5.1.8: 2
--	-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Infrastruktur

Soziale Infrastruktur	Volksschule 5.1.1: 88, Kirche nicht realisiert 5.1.8: 3, Kollektiveinrichtungen nicht realisiert aufgrund finanzieller Schwierigkeiten 5.1.9: 24
ÖPNV	Busse und Straßenbahnen an Hauptstraße 5.1.1: 88
Nahversorgung	Geschäftszentrum mit 12 Läden 5.1.1: 88, Zentralwäscherei 5.1.1: 88, Hadrianstraße als Mittelpunkt für Läden und öffentliche Einrichtungen 5.1.3: 15
Technische Infrastruktur	

Einordnung

Gründe für die Errichtung des Stadtquartiers	
Image	Wegen hoher Mieten nur schwer vermietbar 5.1.2: 15, Umwandlung von Einfamilien- in Zweifamilienhäuser 5.1.2: 15
Integration in Gesamtstadt	
Heutiger Zustand	Trennung durch Rosa Luxemburg Straße und U-Bahn 5.1.2: 17, ursprüngliche Farbgestaltung nicht mehr vorhanden bzw. umgekehrt (Fassade nach außen weiß, Innenräume farbig, jetzt: dunklere Fassade, helle Fensterrahmen) 5.1.2: 17, Häuser nach Krieg teilweise gar nicht oder nicht original wieder aufgebaut 5.1.3: 16; Siedlungszentrum durch Schnellstraße nicht mehr verfügbar 5.1.9: 24, Farbgestaltung verändert 5.1.9: 24

Bewohner:innenstruktur

Altersstruktur	
Einkommensstruktur	Angestellte, städtische Beamte, Freiberufler 5.1.2: 14
Sonstiges	1928: Interessengemeinschaft Römerstadt 5.1.2: 15

Quellen

5.1.1: UNGERS, L. (1983): Die Suche nach der neuen Wohnform: Siedlungen der zwanziger Jahre damals und heute. Stuttgart: Deutsche Verlags-Anstalt.

5.1.2: DREYSSE, DW (1994): May-Siedlungen. Architekturführer durch acht Siedlungen des neuen Frankfurts 1926-1930. Köln: Verlag der Buchhandlung Walther König.

5.1.3: DREYSSE, DW (2019): May-Siedlungen. Architekturführer durch zehn Siedlungen des neuen Frankfurts 1926-1930. 4. Aufl., Köln: Verlag der Buchhandlung Walther König.

5.1.4: BARR, H.; MAY, U. (2007): Das neue Frankfurt. Spaziergänge durch die Siedlungen Ernst Mays und die Architektur seiner Zeit. Frankfurt: B3 Verlag.

5.1.5: ABT, J.; RUHE, A. (2008): Das Neue Frankfurt. Der soziale Wohnungsbau in Frankfurt am Main und sein Architekt Ernst May (= Grundrisse – Schriften zur Architektur und Stadtbaugeschichte 12). Weimar, Rostock: Edition M.

5.1.6: KESSLER, K.E. (2006): Wohnungsbau der 20er Jahre. Die Architekten Ernst May und Walter Schwagenscheidt. Ihre Theorien und Bauten. Frankfurt: Haag und Herchen Verlag GmbH.

5.1.7: MOHR, C.; MÜLLER, M. (1984): Funktionalität und Moderne. Das Neue Frankfurt und seine Bauten 1925-1933. Köln: Verlagsgesellschaft Rudolf Müller GmbH.

5.1.8: JAENIKE, R. (2005): mayführung. Siedlung Römerstadt.

5.1.9: LAUER, H. (1988): Von „Neu-Marokko“ zur „Vorzeige-Siedlung par Excellence“. In: PRIGGE, W.; SCHWARZ, H.-P. (Hrsg): Das Neue Frankfurt. Städtebau und Architektur im Modernisierungsprozeß 1925-1988. Frankfurt am Main: Vervuert Verlag: 19-40.